

M. S. Thos.

1228- 156
B.M.Koppels

Rotterdam, den 16. Januar 1941

Meine Lieben,

Ich kann nicht schreiben wie ich mich mit Eurem Brief vom 25. Nov. gefreut habe. Ich erhielt den bereits am 20. Dez., also schön rechtzeitig für meinen Geburtstag. Herzlichen Dank für alle guten Wünsche, ich hoffe dass alle in Erfüllung gehen mögen. Ich hatte einen angenehmen Tag und haben Familie und Freunde gut an mich gedacht. Unseren Brief, welchen wir über Schwerin schickten am 14. Nov. habt Ihr hoffentlich erhalten. Martha kann dieses Mal nicht beischreiben, denn sie hat mich zeitweise verlassen, sie ist momentan in Winschoten. Mit Papa ist immer unverändert, er liegt zu Bett und ist absolut apatisch.

Wir sind u.s.B. alle gesund und ist dies bereits ganz viel. Fein dass es Euch so gut geht, wir möchten wirlich gerne einmal bei Euch zu Besuch kommen und einmal richtig über alles sprechen. Ob es noch einmal soweit kommt, wir bei Euch oder Ihr bei uns? Von Onkel Adolph haben wir lange nichts gehört, aber momentan kann er doch auch nichts machen. Ich darf wohl arbeiten, aber trotzdem habe ich nichts zu tun, mein Geschäft ist alle. Ihr wisst dass ich hauptsächlich für den Export arbeitete, und ich habe wohl versucht mich umzustellen aber das ist mir nicht gelungen, es scheint dass ich dazu nicht fähig bin oder nicht genug Energie mehr übrig habe. Aber dies wird auch wohl wieder anders werden, ich halte jedenfalls den Kopf hoch und werde sehen mich durchzuschlagen.

Hans, Emmy und der kleine Fred sind alle in Ordnung auch in Neuschanz ist alles so wie es sein muss. Herbert wird wohl in einigen Monaten heiraten. Von Julie und Frütz haben wir weiter nichts gehört, Onkel Louis, Duddy und Lippstädte schreiben uns regelmässig.

Zu den wenigen Sachen welche wir gerettet haben, gehören auch die Schweriner Bilder, und haben wir sie schon öfters wieder beguckt. Dein Bild, Lb. Annemarie war in meiner Briefftasche, zirk und ist noch immer am selben Platz.

Chanukah haben wir recht schön gefeiert, einen Abend mit zehn Frau und Mann bis morgens 5 Uhr. Die Kinder hatten ein schönes Chanukahfest und wir hatten sogar einige Tage Besuch von ausserhalb, dagegen hatten wir zwei unsrer Mädchen zu Freunden geschickt, so macht man das.

Hat v. Veen Euch noch geschrieben. Vor einiger Zeit schrieb er mir dass er dies beabsichtigte. Gesprochen habe ich ihn längst nicht mehr. Polaks und Samuels soll es auch gut gehen, sie sind wenigstens gesund.

Herzlichen Gruss und Kuss auch namens Martha, lass bald von Euch hören,

Euer

Jhm

Nr. 64. Meine lieben Kinder heute morgen bekamen die Kinder
ihre Aufforderung zum 13. Febr. nach Stuttgart. Vater rief Bernhard
dieses an u. er war sehr beglückt. Hoffentlich kommen sie nun
bald heraus u. wir wollen gar nicht an uns denken! Grete u. B.
kamen Samstag nachmittag u. sie konnten bis Montag nicht
bleiben. Es waren sehr nette angenehme Tage u. sie schliefen sehr
hier und fröhlich aus. Wie nun Sonntag der Brief von Gerd kam
war die Freude groß. — Gestern war ich den ganzen Tag in Stuttgart.
Amenne! Wie schön war's immer wenn wir zusammen Besorgun-
gen machten, weißt du noch in Hamburg? Und die bairischen Schiffe
da? Und — in Schwien, in der neuen kleinen Konditorei?
Wir warten nun täglich auf einen lieben Brief u. hoffen daß ihr
alle gesund seid. In München war ich zuerst bei Dr. Meier — dann als ich
im Victoria Hotel ging zur Schneiderin zur Kopfwäsche u. Marg-
herites Mann ist Handels Kapitän in Mainz. Sie ist Kriegs-
geheim u. sie soll eine gute Partie machen! Und unser lieber
Heinrich! Welche Aussprüche macht er? Grete u. B. haben jetzt einen
sehr netten Kreis in Bielefeld. Jede Hand wäre eine fruchtbare
Gans sagt Grete! Gwendens aus Brück wollten Sonntagabend auch
kommen u. ich mußte sie wieder ablehnen! Fr. Cith ist eine
vortreffliche Gesellschafterin. Sie halt auch gut ab — zur Arbeit
drängt sie sich nicht gerade. Wir freuen uns einem heiseren
Menschen nun nur zu haben! Von Onkel Hugo u. Tante Luise
ich sehr vielmals grüßen. Es wollen sie ich sehr wissen. Marie
ist noch im Krankenhaus u. wir hoffen daß sie uns bald
entlassen wird. Ihr Leben hing am reinen Faden. Nun regt
sie die Auswanderung sehr auf, da sie zum Hilfsverein wollte. Von
Hansrich lassen wir einen sehr lieben Brief. Ernst u. alle lassen sich
vielmal grüßen. Ernst schreibt er hatte viele Bekannte in Valparaiso.
Daher schrieb ich's schon. — Nun für heute — abend sende ich noch
die mündlichen Grüße u. Küsse. Wie immer, eure Euseb. Mutter.